

Ferien mit Gleichaltrigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **39 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

familiäre Faktoren eine Rolle spielen können. Oft verschweigen die Eltern, dass sie selbst lange eingenässt haben und spät trocken wurden und dass sie sogar noch jetzt ein- bis zweimal zur Blasenentleerung aufstehen müssen. Wenn auch diese Faktoren nicht eine allzu grosse Rolle spielen, so dürfen wir sie doch nicht übersehen.

2. Das Einnässen kann Ausdruck eines **psychischen Infantilismus** sein. Von Infantilismus sprechen wir, wenn die seelische und charakterliche Reifung einer Person nicht dem Alter entsprechend vorgeschritten ist. Infantilismus ist nicht zu verwechseln mit Geistesschwäche. Die Intelligenz kann völlig normal entwickelt sein, das Kind behält jedoch seine kindischen Verhaltensweisen bei. Es wird verspätet schulreif, weil ihm die charakterlichen Voraussetzungen für den Schuleintritt fehlen, wie Ausdauer, Arbeitshaltung, Pflichtgefühl usw. Ihre kleinkindlichen Eigenschaften behalten diese Kinder oft noch bis in die ersten Schuljahre hinein bei. Sie bevorzugen zum Spiel jüngere Kinder mit dem gleichen «Seelenalter». Oft machen sie auch noch verspätete Trotzphasen durch. Manche erfahren im Laufe der Pubertät eine Nachreifung, andere tragen die Züge des Infantilismus jedoch noch lange an sich. Nach Dr. Corboz ist jedoch noch eine Reifung im dritten Jahrzehnt durchaus möglich und sogar ziemlich häufig.

Bei diesen infantilen Kindern bleiben dann die kleinkindlichen Verhaltensweisen oft bestehen, wie Lutschchen, Einschlafen-Zeremoniell und eben auch das Einnässen. Das infantile Kind ist an seiner Persönlichkeit zuwenig gereift, als dass es an sich halten könnte. Im Gegensatz zum Neuropathen nässt das infantile Kind dauernd ein. Das Einnässen verschwindet erst, wenn eine gewisse Reifungsstufe erreicht ist.

3. Die Frühvernachlässigung Wir verstehen darunter eine ungenügende Erziehung und Pflege, die zur Verwahrlosung führt.

4. Zu intensives Sauberheitstraining Viele Mütter machen schon bei der Geburt des Kindes einen festen Plan, nach welchem sich das Kind, nach ihrer Meinung, entwickeln soll. Unter anderem steht in diesem Plan, dass das Kind mit eineinhalb Jahren trocken zu sein habe. Die Mutter versucht nun, die Reinlichkeit durch Training zu erreichen. Dass dieser Weg nicht gangbar ist, wurde bereits bei der Besprechung der normalen Reinlichkeitsgewöhnung gesagt. Wer die Kinder einem derartigen Training unterzieht, manövriert sie sehr oft in eine Fehlentwicklung hinein und erreicht genau das Gegenteil vom Gewünschten.

5. Neurotische Störungen Wenn ein verwahrlostes Kind nässt, ist uns der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung klar und für jedermann ersichtlich. Bei der neurotischen Störung ist dies jedoch nicht der Fall. Das Nässen hat hier mehr eine symbolische Bedeutung. Es soll damit der innere Zustand der Persönlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Es stellt sich vielleicht hier noch die Frage, warum das Kind gerade nässt und nicht eine andere Reaktion zeigt. Es könnte vielleicht ebensogut mit Stottern reagieren. Es werden jedoch vielmehr Kinder infolge neurotischer Störungen einnässen als stottern. Es drängt sich daher der Versuch auf, das Einnässen einmal von einem ganz anderen Standpunkt aus dem Verständnis etwas näher zu bringen zu versuchen.

Was geschieht denn eigentlich beim Nässen bzw. beim Wasserlösen? Sobald die Blase einen bestimmten Spannungszustand erreicht hat, stellt sich ein Spannungsempfinden ein. Dadurch wird die Entleerung, also die Entspannung in Gang gesetzt. Es wird Wasser gelassen. Es gilt also drei Vorgänge zu beachten: Spannung, Entspannung, Wasser lassen. Dabei beschränken sich nun die beiden Vorgänge Spannung und Entspannung nicht allein auf die Blase, sondern das Spannen bzw. Entspannen dehnt sich auf den ganzen Menschen aus. Die Blase scheint also ein Organ zu sein, welches prädestiniert ist, auf seelische Spannung mit Entleerung und damit Entspannung zu reagieren. Beim Kind kann der Grund ängstlich gespannter Kindheit durch vielerlei Umstände hervorgerufen werden: Scheidung der Eltern, Milieuwechsel usw. Es ist aber zu beachten, dass es nicht unbedingt auf einen Konflikt ankommt, sondern darauf, in welche Stimmung der Mensch durch diesen Konflikt versetzt wird, d. h. in welche Verstimmung er dadurch gerät. Es wird daher nicht jedes Kind bei solchen Konflikten zu nässen beginnen. Es kann ebensogut in eine depressive Stimmung verfallen oder in einen Zustand von Aggressionen oder desgleichen mehr. Vielleicht lässt es sich in seiner Grundstimmung überhaupt nicht erschüttern und zeigt dann auch keine dementsprechenden Reaktionen.

Es sei nochmals festgehalten: das Einnässen, von dem wir jetzt gesprochen haben, ist nur das Symptom, d. h. das Krankheitszeichen einer neurotischen Störung. Dabei ist nicht die Natur des Konfliktes entscheidend, sondern die Art der Verstimmung, die der Konflikt ausgelöst hat.

Hans Krüsi

(Schluss folgt)

Ferien mit Gleichaltrigen

Mittelschülern, Lehrlingen und jungen Berufsleuten bietet sich jetzt ein Programm an, das in so weitem Umfang bisher noch nicht bestanden hatte: über 60 Ferienvorschläge, zusammengefasst in einer soeben erschienenen Publikation «Jugend auf Reisen». Der neu geschaffene Schweizerische Jugendreisedienst in Zürich (entstanden aus einer Zusammenarbeit des Schweiz. Studentenreisedienstes mit dem Schweiz. Bund für Jugendherbergen und anderen Jugendorganisationen) legt ein Programm vor, das zu günstigen Reisen im Inland und in die meisten europäischen Länder einlädt. Zusammen mit Gleichaltrigen soll der junge Mensch Ferien dort verbringen können, wo Landschaft, Bevölkerung, Sprache oder Sitten ihn am meisten interessieren.

Obwohl während dieser geführten Reisen den Teilnehmern grosse Möglichkeiten zur selbständigen Feriengestaltung geboten werden, hat man auch an jene gedacht, die ihre Ferien völlig unabhängig organisieren möchten. Ihnen stehen erstmals stark verbilligte Fahrten in Studentenzügen zur Verfügung.

«Jugend auf Reisen» ist kostenlos erhältlich beim Schweiz. Jugendreisedienst, Postfach 747, 8022 Zürich, Tel. (051) 34 73 03.